

## **Betrachtungstext: 4. Osterwoche – Sonntag (C)**

Jesus ist der gute Hirte – Das  
Leben für die Schafe geben –  
Wir alle sind Schaf und Hirte

AN DEN ersten Sonntagen nach  
Ostern haben wir im Evangelium  
von den Erscheinungen des  
auferstandenen Christus gehört. Am  
heutigen 4. Sonntag nach Ostern  
vernehmen wir eine neue Botschaft:  
Jesus stellt sich als der Gute Hirte vor  
und offenbart seinen Zuhörern die  
Eigenschaften dessen, der liebevoll  
über seine Schafe wacht: Der Gute  
Hirte ist aufmerksam, sodass ihm

nichts entgeht, er ist opferbereit –  
und er ist geeint mit dem Vater ...  
Jesus scheint seine Zuhörer zu  
ermutigen, ihm zu vertrauen und  
seiner Herde angehören zu wollen –  
am heutigen Sonntag des Guten  
Hirten lädt uns die Kirche neuerlich  
dazu ein, uns der Herde des  
auferstandenen Christus  
anzuschließen und uns von ihm  
führen zu lassen.

Im Tagesgebet richten wir eine große  
Bitte an Gott Vater: „Dein Sohn ist der  
Kirche siegreich vorausgegangen als  
der Gute Hirt. Geleite auch deine  
Herde, für die er sein Leben  
dahingab, aus aller Not zur ewigen  
Freude.“<sup>1</sup> Unsere Lage ist nicht leicht,  
doch Jesus weiß um unsere  
Schwäche. Er ist uns vorausgegangen  
auf dem Weg zum ewigen Leben, um  
uns den Zugang zum Glück zu öffnen  
und den Weg zu zeigen. Wir sollen  
nicht mehr verzagen wegen unserer  
Schwächen; ja, sie bieten sogar die

Chance, dass wir mehr auf ihn bauen. Er wird uns helfen, unser Leben mit Güte zu betrachten und unsere Augen fest auf Gott gerichtet zu halten.

Die Gestalt des Guten Hirten erscheint strahlend hell im Osterlicht. Wir dürfen mit dem Psalmisten sagen: *Jesus ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser* (Ps 23,1-2) – denn er hat den Tod bezwungen und ist ins Leben zurückgekehrt, um uns in die Herrlichkeit mitzunehmen. Wie es in einem gregorianischen Hymnus heißt: „Nach dem Sieg über die Hölle kehrt der Retter der Menschheit, sein Schaf auf den Schultern tragend, in den Himmel zurück.“<sup>2</sup> Im Bild des Schafes dürfen wir die Menschheit und jeden Einzelnen von uns erkennen.

---

*ICH BIN DER GUTE HIRT, der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe* (Joh 10,11) – so beschreibt Jesus seine Rolle: Er opfert sich, um die ihm anvertrauten Seelen dem Heil zuzuführen – darum geht es ihm. Zwischen dem Guten Hirten und seiner Herde besteht eine innige Beziehung: Er kennt jedes einzelne seiner Schafe, denn er verbringt Zeit in ihrer Mitte. Er kennt das Blöken und die Gangart eines jeden. Und er verlässt seine Schafe nie, denn sie sind Teil seines Lebens. Ganz anders der „bezahlte Knecht“: Er liebt die Schafe nicht als die Seinen, es liegt ihm persönlich nichts an ihrem Wohlergehen.

Jesus betont, dass er sein Leben aus freiem Willen, also aus Liebe, für die Schafe gibt: *Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand*

*entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe die Macht, es hinzugeben, und ich habe die Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen* (Joh 10,17-18). Es liegt eine immense Hoffnung im Wissen, von einem solchen Hirten geliebt zu werden. Mit seiner Passion zeigt er uns, wie weit seine Liebe zu uns geht, mit seiner Auferstehung, dass es sich lohnt, seiner Liebe zu entsprechen. So finden wir die Kraft, den Weg zum Leben einzuschlagen. Der heilige Josefmaria betete: „Mein Gott, wie leicht fällt doch die Beharrlichkeit, wenn wir erkannt haben, dass du der Gute Hirte bist und wir – du und ich – Schafe deiner Herde sind! Denn wir wissen genau: Der Gute Hirte gibt für jedes seiner Schafe das Leben hin.“<sup>3</sup>

Als Schafe der Herde Christi werden wir an die Orte gelangen, wo wir neues Leben finden: in den Weilen der täglichen Betrachtung, in den

anderen Gebeten und Andachten, die die Zeit unseres Tages gliedern ..., vor allem aber in den Sakramenten. Dann können wir mit dem Psalmisten rufen: *Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang* (Ps 23,5-6).

.....

DER HEUTIGE Sonntag ist eine Gelegenheit, darum zu bitten, dass die Fürsorge des Guten Hirten in der Kirche stets sichtbar sei. Diese Fürsorge anzubieten, ist sicherlich eine besondere Verantwortung der geweihten Amtsträger. Doch sind alle Getauften, vereint mit Christus, berufen, Hirten für die anderen zu sein: durch ihr Beispiel, ihr Gebet und ihren Rat. Deshalb betonte der heilige Josefmaria sehr treffend, dass

wir alle sowohl Schafe als auch Hirten sind.

Um gute Hirten zu sein, müssen wir Jesus in seinem Dienst, in seinem Heilen, Begleiten und Zuhören nachahmen ... und insbesondere in der Art und Weise, wie er freiwillig sein Leben für andere hingibt. Papst Franziskus warnte einmal davor, Funktionäre zu werden, die nur eine Arbeit nach der anderen erledigen und dafür Lohn kassieren. Wir sollten eher wie Jesus Mittler sein, denn „der Mittler verliert sich selbst, um beide Seiten zusammenzuführen. Er gibt sein Leben, sich selbst. Das ist der Preis: das eigene Leben. Er bezahlt mit seinem eigenen Leben, seiner Müdigkeit, seiner Arbeit, mit vielen Dingen.“<sup>4</sup>

Wir dürfen die anderen nie – wie der bezahlte Knecht, dem es nur um seinen eigenen Profit geht – als Mittel betrachten, um etwas zu erreichen,

nicht einmal dann, wenn es um  
scheinbar höhere Ziele geht. Als gute  
Hirten betrachten wir jeden  
Menschen mit dem Wohlwollen  
Gottes, das heißt wir erkennen ihn in  
seiner grundlegenden Würde als  
Kind Gottes an, das zur Herrlichkeit  
und zur Teilhabe an der Liebe Gottes  
berufen ist. Daher werden wir dort,  
wo wir sind, mit Freude dienen und  
Vertrauen in den Herzen anderer  
wecken: Sie werden die Nähe ihrer  
Hirten suchen, weil sie wissen, dass  
diese ihr Wohl im Auge haben.  
Schließlich ist der Lohn für diese  
Hingabe eine nie endende Freude:  
*Wenn dann der oberste Hirt erscheint,  
werdet ihr den nie verwelkenden  
Kranz der Herrlichkeit empfangen* (1  
Petr 5,4). Wir bitten Maria, die Hilfe  
der Christen, uns wie dem guten  
Hirten eine tatkräftige Sorge um die  
anderen ins Herz zu legen.

---



1 Römisches Messbuch, *Tagesgebet*  
vom IV. Sonntag der Osterzeit.

2 Hymnus *Salve dies dierum gloria.*

3 Hl. Josefmaria, *Im Feuer der*  
*Schmiede*, Nr. 319.

4 Franziskus, Tagesmeditation,  
9.12.2016.

.....

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von [https://opusdei.org/de-at/  
meditation/betrachtungstext-4-  
osterwoche-sonntag-b/](https://opusdei.org/de-at/meditation/betrachtungstext-4-osterwoche-sonntag-b/) (18.01.2026)